

Kölner Rundschau

Wackelt das Regionale-Projekt im Wald?

Von WALTER K. SCHULZ, 18.11.08, 07:12h

Andreas Heider, Bürgermeister von Overath, versteht die Welt nicht mehr. „Ich bin fassungslos“, sagt Heider. „Da wird für das Regionale-2010-Projekt ‚Gut Eichthal‘...

OVERATH. Andreas Heider, Bürgermeister von Overath, versteht die Welt nicht mehr. „Ich bin fassungslos“, sagt Heider. „Da wird für das Regionale-2010-Projekt ‚Gut Eichthal‘ ein riesiger Planungswettbewerb aufgezogen, eine Jury krönt Pläne mit Preisen - und jetzt kommt vom Regierungspräsident im Planverfahren ein Einspruch.“ Wackelt jetzt das Projekt „KennenLernenUmwelt“ (KLU), obwohl schon die erste Rate des Landeszuschusses (500 000 Euro) gezahlt worden ist?

Auch der Beirat beim

Kreis erhebt Einspruch

Parallel macht neben der Oberen Landschaftsbehörde der Bezirksregierung Köln auch der Landschaftsbeirat des Rheinisch-Bergischen Kreises Bedenken im Änderungsverfahren für den Flächennutzungs- und den Bebauungsplan geltend.

Im Januar sollen die Anregungen und Bedenken, einschließlich der „beiden heiklen Stellungnahmen von Kreis und RP“ (so Heider), dem Overather Planungsausschuss vorgelegt werden. Zwei Punkte sind besonders gravierend: der jetzt monierte Eingriff in einen Hartauenwald bei Gut Eichthal und die in die Debatte gebrachte problematische Nähe zu einem FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat). Mindestens in einem Punkt sind Umplanungen vonnöten. Und zwar beim Wald.

Overaths Beigeordneter Wolfgang Bürger gestern auf BLZ-Anfrage: „Es ist tatsächlich nicht ausgeschlossen, dass der KLU-Plan geändert werden muss.“ Der Plan sieht für die regionale Geschichtswerkstatt (Lernen neben

der Schule) den Bau von drei Pavillons vor. Einer der Pavillons steht im wahrsten Sinne des Wortes im Wald - der so genannte Waldpavillon. Das darf nach Meinung der behördlichen Naturplaner nicht sein. Also muss für den Waldpavillon möglicherweise ein neuer Standort gefunden werden - außerhalb des Waldes. Bürger: „Platz wäre genug da. Deshalb sehe ich insgesamt auch keine Anzeichen, dass das KLU-Projekt gecancelt werden müsste. Das kann gelöst werden.“

Beim Kölner RP machte Andreas Heider persönlich seinem Unmut Luft: „Ich habe mich echauffiert: Erst hat man uns auf die Fährte gesetzt. So kann man mit einer Stadt und dem KLU-Projekt nicht umgehen. Das war doch alles von vorne herein bekannt. Weiß da eine Hand nicht, was die andere tut?“ Heider weiter: „Wir sollten noch drauf satteln. Und dann sagt man: ‚April, April!‘ □ Ich fühle mich getäuscht.“

Beigeordneter Wolfgang Bürger berichtet von intensiven Gespräch mit Behörden und dem Architekten. Lösungsmöglichkeiten seien absehbar. „Mosaiksteinchen“ würden abgearbeitet. Bürger geht zurzeit davon aus, dass es keinerlei Verzögerungen geben werde mit der Umsetzung.

Das FFH-Gebiet lässt sich jedoch nicht wegdiskutieren. „Es liegt aber nicht im Plangebiet des KLU-Projekts“ Die Argumentation der Gegenseite: Vom Plangebiet können Störungen für den FFH-Bereich ausgehen. Und auch das sei nicht statthaft. Ende offen?